

Am 4 August 2016 hat die Koalition der Freien Szene allen im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien Wahlprüfsteine gesandt. Alle Parteien haben inzwischen geantwortet.
Stand: 07.09.2016

Urteilt selbst. Geht wählen. Am 18. September 2016



Nichts ist erledigt:

- Faire Arbeitsbedingungen für KünstlerInnen
- 100 Prozent der Citytax für Kultur
- 50 Prozent davon für die Freie Szene

14. Frage: Soll die Kultur in Berlin ein eigenes Ressort bekommen oder beim Regierenden Bürgermeister verbleiben?

Die Linke.:	Die Piraten	Die Grünen	SPD	CDU
DIE LINKE. Berlin hat sich bisher stets dafür eingesetzt, Kultur als eigenes Ressort zu etablieren und hält an dieser Forderung auch fest.	Es muss wieder ein eigenständiges Kulturressort geben, um die Bedeutung von Kunst, Kultur und Medien für Berlin gerade in der Landesregierung wieder deutlich sichtbar zu machen und um den vielfältigen gesellschaftlichen wie ökonomischen Aufgaben in vollem Umfang gerecht zu werden.	Verfassungsmäßig sind die Voraussetzungen geschaffen, ein eigenständiges Kulturressort einzurichten. Der Zuschnitt der neuen Senatsressorts wird zwischen den zukünftigen Koalitionsparteien nach der Wahl verhandelt und kann von den Grünen nicht allein entschieden werden. Wir haben eine Eingliederung des Kulturressorts an die Senatskanzlei und die Doppelung des Regierenden Bürgermeisters und Kultursenators in einer Person immer kritisiert. Dieser Zuschnitt wird der Bedeutung der Berliner Kultur nicht gerecht, so dass wir eine andere Lösung bevorzugen. Eine Zusammenfassung mit einem weiteren Politikfeld muss aber wohl überlegt sein, damit der Kulturbereich angemessen zur Geltung kommt. Letztlich wird eine gute Kulturpolitik für Berlin immer von der handelnden Person abhängig sein; mit	Die Kultur ist neben der Wissenschaft die tragende Säule Berlins. Die SPD Berlin misst daher der Kulturpolitik eine besonders wichtige Rolle bei und wird sich dafür einsetzen, sie mit entsprechendem politischen Handlungsspielraum auszustatten. Es gibt aus Sicht der SPD deshalb zwei sinnvolle Möglichkeiten, um die Kultur auf Senatsebene zu verankern: In den letzten Jahren haben wir mit Kultursenatoren, die gleichzeitig auch Regierende Bürgermeister waren, viel für die Kultur erreicht, nicht zuletzt bei den vergangenen Haushaltsverhandlungen: Der Kulturetat wächst in 2016 um 6,8 und in 2017 um 10,4 Prozent. Ebenfalls eine gute Lösung wäre ein auf einem breiten Kulturbegriff basierendes eigenes	Die Kultur soll dort ressortieren, wo es ihr am besten geht. Eigenständigkeit wäre zwar schön, ist aber aufgrund der Vielzahl von Ressorts kaum möglich. In den letzten Jahren hat die Kultur durch die Verortung beim Regierenden Bürgermeister durchaus profitiert.

[Gesamtübersicht über Wahlprüfsteine und Antworten der Parteien auf der Website der Koalition der Freien Szenen](#)

Am 4 August 2016 hat die Koalition der Freien Szene allen im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien Wahlprüfsteine gesandt. Alle Parteien haben inzwischen geantwortet.
Stand: 07.09.2016

Urteilt selbst. Geht wählen. Am 18. September 2016



Nichts ist erledigt:

- Faire Arbeitsbedingungen für KünstlerInnen
- 100 Prozent der Citytax für Kultur
- 50 Prozent davon für die Freie Szene

14. Frage: Soll die Kultur in Berlin ein eigenes Ressort bekommen oder beim Regierenden Bürgermeister verbleiben?

Die Linke.:	Die Piraten	Die Grünen	SPD	CDU
		welcher politischen Haltung, welcher Kompetenz und welchem Engagement diese gestaltet wird.	Kulturressort. Es müsste neben den Themenfeldern, die heute schon in der Zuständigkeit der Kulturverwaltung liegen, auch um verwandte Themenfelder (Medien, Film, Kreativwirtschaft etc.) angereichert werden. Eine schlechte Lösung wäre es, wenn Kultur lediglich als Anhängsel an eine andere Senatsverwaltung angebunden würde. Das wird es mit der SPD nicht geben.	

[Gesamtübersicht über Wahlprüfsteine und Antworten der Parteien auf der Website der Koalition der Freien Szenen](#)